

Samstag, 11.02.2023

Rehbühlsiedler sauer auf Stadt: "Wir werden immer vertröstet"

Seit vielen Jahren bemüht sich die Siedlergemeinschaft vom Rehbühl um eine Garage, die im Besitz der Stadt Weiden ist. Lange stand sie leer. Doch es gibt immer wieder andere Gründe, weshalb der Verein das Nachsehen hat.

Von Reinhard Kreuzer



Zwei Garagen sind rappellvoll. Siedler-Vorsitzender Hans Jürgen Meier schlichtet mit Gerätewart Michael Meier Sachen ins Lager. Die dritte Garage (links) bräuchten sie dringend.

Bild: R. Kreuzer

Weiden. Werkzeuge und Geräte, die sich Mitglieder ausleihen können, dazu Bänke, Tische und viele Utensilien für das Kinderfest am Spielplatz: Die beiden Garagen der Rehbühlsiedler sind rappellvoll. Die Gemeinschaft braucht mehr Platz - und hätte ihn auch längst in Aussicht. Genau genommen seit fünf Jahren. So lange bemühen sich die Siedler schon um eine angrenzende dritte Garage. Die gehört der Stadt. Von deren Verantwortlichen ist Vorsitzender Hans Jürgen Meier bitter enttäuscht.

In der Jahreshauptversammlung der Siedlergemeinschaft fragte Meier nun Oberbürgermeister Jens Meyer und die Stadträte erneut, wie es um den Erwerb der Garage steht. Die beiden anderen Garagen haben die Siedler in der Fichtestraße selbst errichtet. Dann folgte die der Stadt gleich daneben. Zunächst wurde sie von einer Privatperson gepachtet. Nach deren

Ableben bat Vorsitzender Meier den damaligen Oberbürgermeister Kurt Seggawiß darum, die Garage an die Siedler zu verpachten. Die Vorstandschaft wäre auch nicht abgeneigt gewesen, das Gebäude für 1000 Euro abzulösen. Der Verein konnte zwischenzeitlich zwar einen Geräteschuppen auf dem Spielplatz neben der Rehbühlschule pachten, dieser kam jedoch als Lagerraum nicht in Betracht. Er wurde mehrmals aufgebrochen.

Lagerraum für Rehbühlschule

Nach Monaten kam die Absage aus dem Rathaus. Der Umbau der Rehbühlschule stand an, ursprüngliche Lagerräume fielen dadurch weg. Die Rehbühlschule brauche die Garage dringend als Lager unter anderem für Werkzeuge für den Außenbereich und Rasenmäher, hieß es. Gegenvorschlag von Siedler-Chef Meier: Der Bau eines kleinen Geräteschuppens auf dem Grund der Schule könnte doch Abhilfe schaffen, und die Garage wäre frei für die Siedler. "Da fällt doch bei den Gesamtkosten dieser Maßnahme ein Schuppen nicht ins Gewicht."

Nach dem Abschluss der Umbaumaßnahmen wandte sich der Vorsitzende abermals an die Stadt. Die Garage sei noch immer leer gestanden, sagt Meier. Der Vorsitzende bat um eine Lösung und warb für seine Gemeinschaft: "Wir engagieren uns im Stadtteil und übernehmen viele Aktivitäten, wie etwa das Spielplatzfest in Zusammenhang mit dem Stadtjugendring, wir reichen die Getränke und Speisen zum Selbstkostenpreis weiter und unterstützen auch den Förderverein der Schule." Es gebe auch einen Spielplatzkümmerer aus Reihen der Siedler.

Stadträte fordern Lösung

Die Antwort des Oberbürgermeisters fiel erneut negativ aus: Der Stellplatz werde als Lagerplatz, der Geräteschuppen als Unterstellmöglichkeit für den schulischen Bedarf verwendet. Hier fänden die Spielgeräte der Mittagsbetreuung und die Fahrräder Platz. Ein Verkauf komme nicht infrage, weil hier das Grundstück geteilt werden und den Siedlern ein Geh- und Fahrrecht gestattet werden müsste.

In der Jahreshauptversammlung einige Monate später verwies Meier darauf, dass der Verein doch bereits die beiden anderen Garagen besitze, dass Elektrizität eingebaut sei und diese ebenfalls auf städtischem Grund stünden. "Auch hier war keine Teilung des Grundstücks notwendig, und das Geh- und Fahrrecht war nicht beeinträchtigt." Die anwesenden Stadträte waren sich einig: Es müsse eine schnelle Lösung her. Vor einem Jahr hieß es nun, die Garage sei zwar leer, doch die Siedlergemeinschaft könne sie wieder nicht nutzen: Das Stadtarchiv erhielt die Garage für die Unterbringung eines alten Feuerwehrleiterwagens. Vor drei Monaten gab die Liegenschaftsabteilung bekannt, dass der Wagen ins Freilandmuseum innerhalb eines halben Jahres nach Perschen komme. Dort muss allerdings erst ein Unterstand gebaut werden. Somit sei die Garage am Spielplatz für weitere zwei Jahre belegt, meint Meier. Also dann 2025. Der Vorsitzende fragt sich schon heute: "Ob es dann klappt?"

OB Meyer: Historische Großobjekte

"Wir sind gerade dabei, eine Lösung zu finden", erklärt Oberbürgermeister Jens Meyer auf Anfrage von Oberpfalz-Medien. Er bestätigt: "Die Rehbühlgarage befindet sich im städtischen Eigentum und wird aktuell als Lagerfläche für die historischen Feuerwehrfahrzeuge unseres Kulturamts genutzt. Ende des vergangenen Jahres haben wir der Siedlergemeinschaft mitgeteilt, dass ein Verkauf nur möglich ist, wenn die Garage nicht mehr für städtische Zwecke benötigt wird."

Wie könnte die Lösung aussehen? OB Meyer: "Eventuell können die Fahrzeuge vom Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen übernommen werden - das dafür notwendige Depot für Großobjekte soll in diesem Jahr zur Baugenehmigung vorbereitet werden." Bevor ein Teil der "historischen Großobjekte" in die Rehbühlgarage kam, waren sie im Steger-Stadel am Stadtfriedhof untergebracht. Aus Gründen der Bausicherung und zum Schutz der Friedhofsmitarbeiter habe der Stadel laut Meyer jedoch geräumt werden müssen.

"Ärgerlich ist, dass wir immer vertröstet werden", sagt Siedler-Chef Meier. "Das ist auch die Meinung der 300 Familienmitglieder im Verein, denn wir informieren sie zeitnah. Dass die Garage frei war, ist jetzt bekannt, sonst hätte sie nicht dem Archiv angeboten werden können. Man hat uns links liegen lassen." Meier hat mittlerweile alle Parteien informiert. Eine Rückmeldung erhielt er von AfD-Stadtrat Manfred Schiller: Ein Parteimitglied biete an, der Stadt oder den Siedlern kostenlos einen abschließbaren Container in passender Größe kostenlos zur Verfügung zu stellen, bis das Thema Garage endgültig gelöst ist.